

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 31

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

übrigen Uhren der 624 Bahnhöfe des Schienennetzes der Großen Ostbahn sind mit der erwähnten Niesenuhr verbunden und werden durch sie im richtigen Gang erhalten; sie werden durch denselben elektrischen Strom reguliert und erhalten ihre Bewegung von demselben Apparate, so daß ihr Gang absolut gleichmäßig ist. An der Niesenuhr ist eine große Zeitertafel angebracht, die die geringsten Störungen im Uhrzuge und die kleinsten Abweichungen von der richtigen Zeit bis zu Bruchteilen der Sekunde für jeden beliebigen Punkt des Eisenbahnnetzes anzeigt. Die Genauigkeit der Uhr ist so vollkommen, daß die Schwankung ihres Ganges seit ihrer Einstellung am 15. Juni ds. J. nicht über $\frac{1}{500}$ Minute betragen hat. Das Zifferblatt der Uhr hat einen Durchmesser von $6\frac{1}{2}$ Metern, die Minuten sind durch Striche, so groß wie eine Handfläche, abgeteilt, und der kleine Uhrzeiger wiegt allein beinahe $1\frac{1}{2}$ Zentner.

Acetylen.

(Korresp.)

Der Schlusssatz des Artikels: „Das Acetylen in sanitärer Beziehung“ in einer der letzten Nummern d. Bl. darf nicht unerwidert bleiben, weil durchaus unrichtig und irreführend.

Die Frage der Brenner ist heute nicht mehr wichtiger als diejenige der Konstruktion der Apparate. Das Gegenteil ist der Fall. Es fehlt nicht an Brennern, welche richtig entwickeltes Acetylen, sogar bei schwankendem Drucke, tadellos brennen. Dagegen gibt es noch recht wenige Apparate, welche Acetylen rationell, d. h. unter Verhinderung jeder Erhitzung im Innern der Apparate, entwickeln. Jede auch nur vorübergehende Erhitzung des Carbid während der Vergasung bedeutet, wie wissenschaftlich nachgewiesen ist, eine Verschlechterung der Qualität des Acetylens und zwar eine Ver-

schlechterung, welche durch nachherige Reinigung nicht wieder gut gemacht werden kann. Es sind deshalb Apparate, deren Entwickler heiß werden oder deren Erhitzung durch äußere Wasserkühlung bemäntelt ist, als unrationell zu verwerfen. Gerade solche Apparate werden aber am meisten und aufbringlichsten angeboten, während Apparate, welche sich weder erhitzen, noch einer äußeren Kühlung bedürfen, erst ganz vereinzelt vorkommen. Ein absolut einwandfreier Entwickler ist zur Zeit noch nicht bekannt. A. Wegmann-Sauer.

Verschiedenes.

Acetylenbeleuchtung. Alt-Strelitz ist die erste Stadt auf dem Kontinent, die ganz mit Acetylen gas beleuchtet wird. Seit einer Woche erstrahlen sämtliche Straßen und Plätze im Glanze des neuen Lichtes.

Eine Erfindung von ganz eminenter Tragweite, welche auf einem vollkommen neuen Prinzip zur Nutzbarmachung des Brennstoffes für Gas- und Heizzwecke beruht, hat ein Amerikaner gemacht. Derselbe sucht dadurch eine außerordentlich starke und gleichmäßig verteilte Luftzufuhr zu erzielen, daß er zwei ineinander gesteckte, mit feinen Oeffnungen versehene Cylinder anwendet, zwischen denen das Gas einströmt. Die Luftzufuhr geschieht nun sowohl von außen als von innen in bedeutender Menge und guter Verteilung, sodaß die zwischen beiden Cylindern erzielte Flamme eine reine blaue Farbe aufweist und eine Ersparnis an Brennmaterial von zirka 30% erzielt. Die Erfindung erfreut sich nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. & W. Pataty, Berlin, in Amerika schon einer außerordentlichen Verbreitung und dürfte es wohl nur noch eine Frage der Zeit sein, bis sich die neue Koch- und Heizvorrichtung auch bei uns, wo dieselbe unter Patentschutz steht, eingeführt haben wird.

J. J. Aepli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

==== Gegründet 1834 ====

liefert

Eisenkonstruktionen

in bester Ausführung.

Transmissionen, Ringschmierlager, Reibungskupplungen.

Centrifugal- u. Kolbenpumpen. Gebläse. Ventilatoren.

Turbinen für alle Verhältnisse. Spezialität: **Hochdruckturbinen.**

Planaufnahmen und Kostenvoranschläge gratis.

Prompte Bedienung.